

Was für eine krasse Ausstellung!

Installationen, Musik, Malerei: Kunst-Leistungskurse der Adolf-Reichwein-Schule setzen Thema kreativ um

Das Ausstellungsthema „KraSS“ forderte die Adolf-Reichwein-Schüler heraus: Vom Theater in der Psychiatrie über Monsterfratzen bis hin zu gefälligen Bildern ist alles dabei.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „KraSS“ ist ein vor allem in der Jugendsprache viel benutztes Wort. Aber so neu ist es gar nicht, denn: „Gott sandte seinen Kindern Wissenschaft und Kunst, begabte sie mit aller Himmelskunst, der Erde krasse Los zu mindern“. So heißt es verkürzt wiedergegeben schon bei Goethe. Auch die Adolf-Reichwein-Schüler hat der Schöpfer mit der Himmelskunst der Kunst begabt, was diese auf der jüngsten Ausstellung in der Schule eindrucksvoll bewiesen.

Schlicht „KraSS“ hieß das verbindende Thema, das die Kunstschüler im Unterricht bearbeiteten. Die Ergebnisse zeigt eine Ausstellung, und am Freitagabend war Vernissage, zu der Schüler, Eltern, Lehrer und Vertreter aus der lokalen Politik kamen. Es gab

aber noch mehr zu sehen als die Exponate an den Wänden, in Vitrinen oder als plastische Werke im Foyer der Schule.

Denn ohne eine Performance ist eine Kunstpräsentation heute auch kaum noch vorstellbar, und auch in diesem Metier zeigten sich die Schüler der Kunstleistungskurse begabt: „Nun kommt auch du in deinem Bettchen zur Ruh, wir decken dich liebevoll zu...“ Wie ein antiker Theaterchor in einem epischen Stück standen Schülerinnen auf der Treppe, skandierten diese Worte und hatten sich vorher in Anstaltskleidung ekstatisch an den Gitterstäben der Treppe gewunden. Annika Volkwein hatte das Stück geschrieben, das in der Psychiatrie spielt und wie geschaffen war, krasse Botschaften zu transportieren. Zwei weitere kurze Stücke wurden vorgeführt.

Aber es gab auch andere Mittel krasser Darstellungen. Die grafischen Arbeiten von Wencke Stübiger, Lena Wörner und Rosa Kneisel aus dem Leistungskurs haben einer Expertenjury besonders gut gefallen, denn sie wurden ausge-

wählt für die Schülerausstellung in der Bad Homburger Galerie „Artlantis“. Die Bilder zeigen monsterhaft skurrile Fantasiewesen. Besonders kraSS ist auch das ebenfalls ausgewählte Objekt von Sophie Botschek. Sie hat eine kleine Gipsfigur gestaltet. Stehend nach vorn gebeugt scheint diese sich den Kopf zu halten oder abzureißen und man kann in das Innere schauen. Mit dem Titel „Die innere Zerknirschtheit“ gab die Schülerin eine Deutungshilfe zu ihrem Werk.

Vier Schüler aus dem Grundkurs haben „krasse Musik“ bildnerisch umgesetzt. Zu afghanischer Musik hatte Nehal Lugmann Fotos vom krasse Los der Menschen und Kinder in Kriegsgebieten ausgelegt.

Gäste unter Gästen

Krasse Installationen zogen ebenfalls die Blicke auf sich. So standen Skelette, wohl aus dem Fundus der Biologie, teils mit krasser Garderobe versehen, wie Gäste unter den Gästen oder schauten am Geländer der Empore stehend dem Treiben zu.



Götzenbilder von Lena Wörner, Rosa Kneisel, Wencke Stübiger und die Gipsfigur von Sophie Botschek (von links) wurden für eine Ausstellung bei „Artlantis“ ausgewählt. Foto: Saltenberger

Interessant waren auch einige kleinere Objektarrangements, zu denen unter anderem ein Teddybär gehörte, der einen Luftballon in der Pfote hatte. Der wiederum war mit

Nägeln gespickt. Diese krasse Idee hatten Lea Wörner und Katharina Voß.

Aber das Thema bot auch Spielraum für weniger morbide und beklemmende Inhal-

te. Unter dem Titel „krasse Köpfe“ hatten Schüler des Leistungskurses Kunst eher bunte statt furchterregende Bilder geschaffen. Nicht zuletzt setzten Schüler auch in

Architekturmodellen das Thema um, denn unter „kraSS“ kann man auch positive Extreme verstehen und dieser Zungenschlag war glücklicherweise auch vertreten.